leuchtende Steinblöcke schaukelten sich gleichsam in den räthselhaften Lichtbällen.

Als es ganz dunkel geworden war, sah man an des Hekla westlicher Seite herab einen Lichtstreifen. Dieses war der erste Lavaerguß.

Am Ausbruchtage war das Wasser des nahe am nordwestlichen Fuße des Gebirges herabkommenden Rangauflüßchens wegen der Masse hereingefallener Lapilli so heiß, daß man die Hand nicht darin behalten konnte, und an mehreren Stellen fand man halbgekochte Forellen ausgeworfen. Auch war die Rangau in Folge des auf dem Hekla schnell schmelzenden Schnees sehr angeschwollen und über ihre Ufer getreten.

Durch Schiffsberichte ist bewiesen, daß die Asche in den ersten Tagen des Ausbruches bis über die Shetlands- und Orkneysinseln hinausflog.

Von 3.—9. September war der Hekla fast immer in dunkle Nebel gehüllt und machte sich nur dann und wann durch dumpfe Schläge bemerklich.

Während dieser Tage hatte die Eruption allmählig an Heftigkeit verloren. Am 9. Sept. bemerkte man, daß der Lavastrom schon am Fuße des eigentlichen Heklarückens angekommen war und gegen Westen vorwärts schritt. Die Entfernung vom Fuße betrug aber damals noch nicht ganz eine halbe Meile. Während die Masse anfangs mit einer Geschwindigkeit von 50 Fuß in einer Stunde geflossen war, trat in jenen Tagen eine Stockung ein, da keine neue Zuströmung von oben nachkam. Nun konnte man deren glühendes Innere durch die schwarze anstarrende Kruste hindurchleuchten sehen, und ein hineingesteckter Eisenstab wurde in wenigen Minuten am andern Ende glühend, so daß man ihn fast hätte schmieden können.

Die ausgestrahlte Wärme war in ein paar Faden Abstand so groß, daß man sie im bloßen Antlitz nicht aushalten konnte.

Unter Entwickelung dichter Dämpfe schritt die Masse langsam abwärts unter Knacken und Krachen, unausgesetztem Abrollen von Bruchstücken voll Spitzen und Kanten. Wer auf einem erhöhten Standpunkte über dem Strome stand, konnte die glühende zähflüssige Masse in kleinen Wellen oder Blasen durch Ritzen der erstarrenden Rinde sich hervordrängen sehen. Solche plötzliche Auspressungen schmelzender Masse machten es gefährlich, sich dem Rande zu nahen. An die Oberfläche gekommen, überzog sie sich in demselben Augenblick mit einer starren Kruste, welche bei Tage eine bläuliche Farbe hatte, in der Finsterniß rothglühend war. Bisher hatte der Lavastrom nur ältere Ströme überfluthet. Doch schätzte man seinen Umfang schon auf 2 Meilen und die Randfläche auf 50 Fuß.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920